



Quereinstieg in Studium und Beruf

ANGELA FOGOLIN

Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Qualitätssicherung und -entwicklung/
Fernlernen/Bildungspersonal/DEQA-VET im BIBB

Qualifikationsreserven durch Quereinstieg nutzen. Studium ohne Abitur, Berufsabschluss ohne Ausbildung

Franziska Diller, Dagmar Festner, Thomas Freiling,
Silke Huber

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011, 253 Seiten, 24,90
EUR, ISBN 978-3-7639-3607-6



Das „Normalarbeitsverhältnis“ vergangener Jahrzehnte ist inzwischen weitgehend abgelöst von Beschäftigungsbiografien, die durch Diskontinuität, Arbeitgeberwechsel und eine Diversifizierung der ausgeübten Tätigkeiten geprägt sind. Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels und sinkender Beschäftigungschancen von An-

und Ungelernten, aber auch im Hinblick auf die angestrebte Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen in Europa, gewinnt das Thema „Quereinstieg“ an bildungspolitischem Gewicht.

Das institutionelle Gefüge des deutschen Bildungssystems zeigt sich jedoch nach wie vor als relativ undurchlässig. Dort wo es Optionen zum Quereinstieg bietet – z. B. ohne Vorliegen der formalen Voraussetzung im Rahmen der Externenprüfung einen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben, oder als beruflich Qualifizierte/-r ein Hochschulstudium aufzunehmen –, werden sie bislang kaum genutzt.

Der vorliegende Band stellt Ergebnisse einer vom BMBF geförderten, qualitativen Studie des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) vor, die am Beispiel der beiden

oben genannten Quereinstiegsvarianten Motive und Erfahrungen von Teilnehmenden sowie individuelle Erträge und bildungsökonomische Effekte untersucht und auf dieser Basis Handlungsempfehlungen für relevante Akteure ableitet.

Die Publikation ist in sieben, jeweils auch separat lesbare Kapitel gegliedert:

Nach einleitenden Erläuterungen zum forschungsmethodischen Vorgehen erfolgt im zweiten Kapitel zunächst eine Einordnung der Quereinstiegsthematik in den gesellschaftlichen, ökonomischen und europäischen Diskurs zur bildungspolitisch angestrebten Durchlässigkeit im Bildungssystem.

Anschließend werden in den nächsten beiden Kapiteln gruppenbezogene Erkenntnisse zu Externenprüflingen und quereingestiegenen Studierenden jeweils separat vorgestellt. Die inhaltliche Strukturierung der beiden Kapitel ist dabei weitgehend identisch: Nach einem Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen und den jeweiligen Forschungsstand werden der bildungs- und berufsbiografische Hintergrund der Befragten, ihre individuellen Motive sowie Einflussfaktoren auf den Verlauf der beiden Quereinstiegsvarianten dargestellt und abschließend zusammengefasst. Dabei zeigen sich in beiden Samples Ähnlichkeiten vor allem in Bezug auf Teilnahmemotive (Aufsteigen, Verändern, Bewahren) und Bildungsaffinität der Befragten.

Anschließend werden per Typologienbildung sampleübergreifend vier idealtypische Persönlichkeitsmuster (Pragmatiker, Aufsteiger, Selbstverwirklicher und Patchworker) identifiziert. Zusätzlich bietet ein ergänzender, differenzierter Vergleich zwischen den beiden Quereinstiegsarten Anregungen für eine verbesserte Adressatenorientierung. Nach dieser eher persönlichkeitsbezogenen Auswertung schließt sich im sechsten Kapitel eine bildungsökonomische Betrachtung der persönlichen und sozialen Effekte der beiden Quereinstiegsvarianten an. Hierzu werden ergänzend auch andere Studien herangezogen, die eine breitere Einbettung der Ergebnisse ermöglichen.

Differenzierte Handlungsempfehlungen für bildungspolitische und institutionelle Akteure (Hochschulen, Kammern, Betriebe) runden den Band ab. Dabei gilt es zu beachten, dass institutionelle Unterstützungsangebote der Pluralität der Interessen- und Motivlagen von Quereinsteigenden gerecht werden müssen.

Fazit: Die gut lesbare Studie bietet einen anschaulichen Überblick über die Vielfalt der Motivlagen, aber auch die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen berufliche und hochschulische Quereinsteiger/-innen konfrontiert sind. Sie ermöglicht damit einen wichtigen Einblick in eine Thematik, die trotz ihrer bildungspolitischen Bedeutung bislang nur unzureichend untersucht ist, und eignet sich insbesondere als Einstiegslektüre. ■